

[aus]ZEIT JUGENDhaus Gleisdorf

Dr. Hermann-Hornung-Gasse 29

8200 Gleisdorf

Telefon: 03112/ 41 16 Fax: 03112/ 36 056 Mail: info@auszeit.cc
www.auszeit.cc



Jahresbericht 2008



[aus]ZEIT 2008

Das Jahr 2008 bestand in punkto Jugendaktivitäten der Stadt aus drei wichtigen Faktoren: dem Pavillon im Park, dem Skaterpark und der Wiedereröffnung des Kulturkellers – drei Projekte, die für ein Jahr eigentlich ein enormes Programm bedeuten.

Während die Aktionen im Stadtpark eher der Konfliktregelung beim eigentlichen Vorzeigemodell „Pavillon“ dienten, um dieses Werk von und für junge Menschen zu erhalten, ist am anderen Ende der Stadt eine zusätzliche Institution entstanden – der Skaterpark. Ein lange ersehnter Wunsch vieler Skatebegeisterter Jugendlichen konnte damit erfüllt werden. Aber auch die Wiedereröffnung des frisch sanierten Kulturkellers brachte neue Inputs in der Jugendkultur mit sich.

Drei Projekte, die an dieser Stelle schnell aufgezählt sind. Es sind aber auch drei Jugendprojekte, an denen viel positive Emotion haftet, die in der [aus]ZEIT zu einem Großteil entwickelt wurden, für die sich junge Menschen in Gleisdorf kräftig ins Zeug gelegt haben und die schließlich auch von der Stadt getragen wurden.

Ein Dankeschön an dieser Stelle an alle, die in diesem großartigen Jugendjahr 2008 mitgewirkt haben!

Christoph Stark
[Bürgermeister Stadt Gleisdorf]

Vorwort



„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.“

Pearl S. Buck , amerikanische Nobelpreisträgerin (1892-1973)

In diesem Sinne hat das [aus]ZEIT JUGENDhaus im Jahr 2008 sein fünfjähriges Bestehen gefeiert. Diese vergangenen 5 Jahre waren gekennzeichnet durch ein gutes und professionelles Miteinander unterschiedlicher Gruppen und Organisationen, die hier alle einmal erwähnen werden sollen.

Als erstes möchten wir uns beim gesamten Team der [aus]ZEIT bedanken. Obwohl es immer wieder zu personellen Veränderungen kommt, ist hier ein hochmotiviertes und äußerst professionelles Team am Werken, das sich in der Vergangenheit als ein höchst erstaunliches Konglomerat von „Wunderwuzzis“ erwiesen hat. Die Teammitglieder haben ihren Stärken nicht nur in der direkten Arbeit mit Jugendlichen, sondern sind auch hoch professionell im Projektmanagement (siehe B-BOM), sie schlagen sich im Job auch mal die Nacht um die Ohren (siehe JUGENDhaus 24, Seite 11), und wenn es sein muss, rücken sie auch mit Besen und Schaufel aus (siehe Bericht Streetwork).

Dafür sei hier und jetzt ein großes Dankeschön gesagt – wir freuen uns mit euch arbeiten zu dürfen.

Allerdings ist diese Arbeit nur bei entsprechenden Rahmenbedingungen möglich, und dass diese Rahmenbedingen hervorragend sind, dafür hat Bürgermeister Christoph Stark mit seinem Team gesorgt. Auch dafür sei hier ein herzliches Danke ausgesprochen.

Natürlich gilt unser Dank auch den zuständigen Förderstellen des Landes Steiermark, die durch ihre Subventionen einen wichtigen Teil zum Erfolg des JUGENDhaus Gleisdorf beigetragen haben. Alle gemeinsam konnten wir beweisen, dass viele KöchInnen den Brei nicht verderben, sondern ihn noch würziger und interessanter gestalten können.

Denn es ist kaum zu glauben, dass die [aus]ZEIT im Jahr 2008 ihre Zahlen und Erfolge der vergangenen Jahre noch toppen konnte. Die BesucherInnenzahlen sind um rund 1000 Kontakte gestiegen und auch sonst konnten tolle Erfolge verbucht werden.

Aber wir möchten an diese Stelle nicht zuviel verraten. Nur soviel sei gesagt, wir nehmen die Herausforderung für 2009 gerne an, und freuen uns mit all unseren engagierten und professionellen PartnerInnen auf ein ereignisreiches neues Jahr in der [aus]ZEIT, denn in Gleisdorf gehört nicht nur die Zukunft der Jugend, sondern auch schon die Gegenwart.

Brigitte Brand & Uschi Theissl

[ISOP Innovative Sozialprojekte und LOGO jugendmanagement]

[aus]ZEIT JUGENDhaus Gleisdorf

As time goes by!

Vor mittlerweile bald 6 Jahren gab die **Stadtgemeinde Gleisdorf im Jahr 2003** den Trägervereinen **ISOP Innovative Sozialprojekte** und **LOGO jugendmanagement GmbH** den Auftrag Jugend(sozial)arbeit in Gleisdorf zu installieren. Durch laufende Evaluationen der Angebote und Projekte bzw. den Einsatz und die Energie von den verschiedenen Teams der letzten Jahre wurde die Jugend(sozial)arbeit des [aus]ZEIT JUGENDhauses Gleisdorf stetig weiterentwickelt. Die Idee, Jugendarbeit mit dem klassischen Jugendzentrumsbetrieb und dessen Angebote, sowie Jugendsozialarbeit mit der Methode Streetwork – Beratung, Begleitung, Vermittlung miteinander zu verknüpfen, hat sich nach wie vor sehr bewährt.

Neben den schon beinahe traditionellen **Jugend im Dialog** Veranstaltungen, dem **Jugendaustauschprojekt** mit der ungarischen Partnerstadt von Gleisdorf Nagykanizsa, einer Veranstaltung des **GGJAK** – Großer Gleisdorfer Jugendarbeitskreis, der sich bis zum ersten Halbjahr 2008 noch mit dem Thema **Jugend im Umgang mit Geld - Konsumabhängigkeit – Spielsucht** beschäftigt hat und nun als nächstes Thema Jugend und Gewalt bearbeitet, der bereits zum 6ten Mal in Folge stattgefundenen **Bildungs- und Berufsorientierungsmesse B-BOM 08** im Forum Kloster in Gleisdorf und der **X – MAS Party** im Dezember im Kulturkeller in Gleisdorf, hat in den letzten Jahren das Thema **Jugendbeteiligung (JUBEL)** eine immer größer werdende Gewichtung in der JUGEND(sozial)arbeit in Gleisdorf bekommen, was sich unter anderem auch in der Finalisierung des Baues des neuen Skateparks in Gleisdorf im Juni 2008 ausdrückte.

Aus diesen Gründen hat das aktuelle Team des JUGENDhauses im Oktober 2008 im Rahmen der jährlich stattfindenden Jahresklausur das Konzept des [aus]ZEIT JUGENDhauses Gleisdorf überarbeitet und dadurch den Entwicklungen der letzten Jahre Rechnung getragen.

Die Präsentation des neuen Konzepts wird im Sommer 2009 stattfinden.



Ziele und Arbeitsfelder des [aus]ZEIT JUGENDhauses

Zielgruppe

Jugendliche im Alter von 14 – 18 Jahren (Grenzen nach oben und unten durchlässig), die ihren Lebensmittelpunkt in Gleisdorf sehen.

Der Fokus von Streetwork ist auf Jugendliche mit psychosozialen Schwierigkeiten und Problemen gerichtet, die von stationären Angeboten nicht erreicht werden können.

Weiters sind auch alle an Jugendthemen interessierte Erwachsene Teil unserer Zielgruppe.

Ziele

- Jugendliche im Prozess des „Erwachsen werdens“ begleiten
- Freiräume für Jugendliche schaffen
- Freizeitangebote setzen
- Partizipation Jugendlicher an gesellschaftlichen Prozessen fördern
- Jugendliche bei der Bewältigung von Krisensituationen unterstützen
- Netzwerke aktivieren
- Lobbying für Jugendliche und deren Interessen betreiben

Arbeitsfelder

- Offener Betrieb – Treffpunkt
- Beratung, Begleitung, Vermittlung
- Themenspezifische Angebote innerhalb und außerhalb des JUGENDhauses
- Jugendbüro, Anlaufstelle, INFOthek
- Jugend(sozial)arbeit im Gemeinwesen (Vernetzungsarbeit)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation und Administration

Hinausreichende Jugendarbeit - ein weiteres Angebot der [aus]ZEIT

Im Rahmen der Teamklausur des [aus]ZEIT JUGENDhaus Gleisdorf im Oktober 2007 beschäftigte sich das Team einen Tag lang mit dem Thema „hinausreichende Jugendarbeit“ – wie könnte dies in unsere Arbeit integriert werden.

Als Definition für das Team gilt:

„Jugendliche in ihrer Lebenswelt, ihrem Sozialraum aufzusuchen,... das heißt an Plätzen im öffentlichen Raum (z.B. Park, Hauptplatz, Skateplatz,...) unter Berücksichtigung ihrer Regeln (akzeptierende Haltung), ihre Bedürfnisse wahrnehmen und verstehen lernen, um dadurch bei Bedarf aktiv mit ihnen ihren Lebensraum zu verändern bzw. ein weiteres Angebot außerhalb des JUGENDhauses zu schaffen!“

Aus einer Evaluierungsphase von März bis Mai 2008 heraus, kamen die MitarbeiterInnen zu dem Ergebnis ein kontinuierliches Angebot im Park zu setzen, das wie folgt aussieht:

Jeweils 2 MitarbeiterInnen des JUGENDhauses sind bei Schönwetter jeden **Donnerstag von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr in den Monaten Mai bis Juli 2008 im Gleisdorfer Stadtpark** bei der Eislaufplatzwiese anzutreffen, um mit

interessierten Jugendlichen **Fuß- oder Volleyball zu spielen, zu picknicken, zu jonglieren**, einfach nur zu tratschen etc.

Bei Schlechtwetter fällt das Angebot nicht aus, sondern wird in die Turnhalle des BG/ BRG Gleisdorf verlegt (ausgenommen in den Sommerferien – Halle geschlossen).

Ziele des Angebots im Park

- Besseres Kennen lernen und Verstehen der Lebenswelten der Jugendlichen
- Zielgenaueres Abstimmen des Angebots in der [aus]ZEIT
- Über Kontakt im öffentlichen Raum die Möglichkeit der Bewerbung der Angebote des JUGENDhauses
- Sinnvolle Freizeitgestaltung mit freizeit- und erlebnispädagogischen Elementen
- Beziehungsaufbau
- Unterstützen der Jugendlichen in der Gestaltung ihres Lebensraumes
- Erweiterung des Angebotes des [aus]ZEIT ohne den Anspruch zu haben, dass alle Jugendlichen ins JUGENDhaus kommen müssen

Anhand der Evaluierung im Herbst 2008 wurde die Entscheidung getroffen, dieses Angebot im Frühjahr 2009 weiterzuführen, allerdings liegt die Betreuung bei den beiden StreetworkerInnen, die dies in ihre Arbeit im Rahmen der Außendienste im Park integrieren.

Zusätzlich wird das **Fußballangebot** in der Sporthalle der AHS Gleisdorf **jeden Donnerstag** von 17:00 Uhr – 18:00 Uhr unabhängig von der Parkbetreuung wieder weitergeführt, allerdings wird die Betreuung dieses Angebots abwechselnd in 2er Teams auf das ganze [aus]ZEIT Team erweitert

Offener Betrieb

Während der Öffnungszeiten des JUGENDhauses (=Offener Betrieb) stehen den Jugendlichen als **permanente Angebote** u.a. drei Internetterminals, Billard, Drehfußball, Tischtennis, Airhockey, Dart, PS II, DVD, TV, Video, verschiedene Karten- und Brettspiele, sowie **zwei MitarbeiterInnen** (wenn möglich gemischtgeschlechtlich) als Ansprechpersonen zu Verfügung.

Ebenso finden **regelmäßig Turniere** in unterschiedlichen Disziplinen und Kreativangebote statt. Das JUGENDhaus bietet Platz zum Faulenzen, Tratschen, Spielen, uvm.

Öffnungszeiten:

Dienstag	13 – 17 Uhr
Mittwoch	13 – 17 Uhr
Donnerstag	13 – 17 Uhr
Freitag	15 – 20 Uhr
Samstag	15 – 20 Uhr

Rückblickend lässt sich das Jahr 2008 als sehr bewegt und als ein Jahr der Möglichkeiten beschreiben. Von **hinausreichender Jugendarbeit** (siehe Seite 4) bis hin zur **Zielgruppensteuerung** (Maßnahmen zur Altersbeschränkung) konnte alles erfolgreich umgesetzt werden.

Letzteres verschaffte jeweils Dienstag bis Donnerstag Raum und Zeit für die jüngere Zielgruppe (12 - 21 Jahre), die den Offenen Betrieb und sein Angebot im vollen Umfang für sich entdeckte bzw. nutzte. Aber auch die ältere Zielgruppe (21 Jahre und älter) wurde mit Freitag und Samstag von je 15:00 bis 20:00 Uhr berücksichtigt. Die Hauptzielgruppe im Offenen Betrieb liegt somit zwischen 12 und 21 Jahren.

Weiters wurde im Juli eine **Sommeröffnungszeit** eingeführt: Dienstag und Mittwoch von 11:00 bis 13:00 Uhr mit einem Brunch im JUGENDhaus und dem Angebot anschließend in den Park oder ins Gleisdorfer Wellenbad zu gehen. Donnerstag, Freitag und Samstag galten die regulären Öffnungszeiten des JUGENDhauses.

Erfreulich ist, dass tendenziell immer mehr Mädchen das JUGENDhaus nutzen, (siehe Offener Betrieb – Statistische Daten) wobei dies auch durch die geschlechterspezifische Aufteilung des Teams und im Zuge der Mädchen-/Burschenarbeit gefördert bzw. unterstützt wird.

Nach der Sommerpause (vom 05. August bis 30. August 2008) wurde das bisher ausschließlich bei Streetwork angesiedelte Angebot „**Fußball**“ nun als allgemeines themenspezifisches Hausangebot geöffnet. Dadurch erschloss sich für das Team des JUGENDhauses eine weitere Möglichkeit, die Beziehungsarbeit zu den Jugendlichen zu intensivieren.

Das Jahr 2008 wurde mit einem **fulminanten Weihnachtsfest** im Gleisdorfer Kulturkeller verabschiedet.

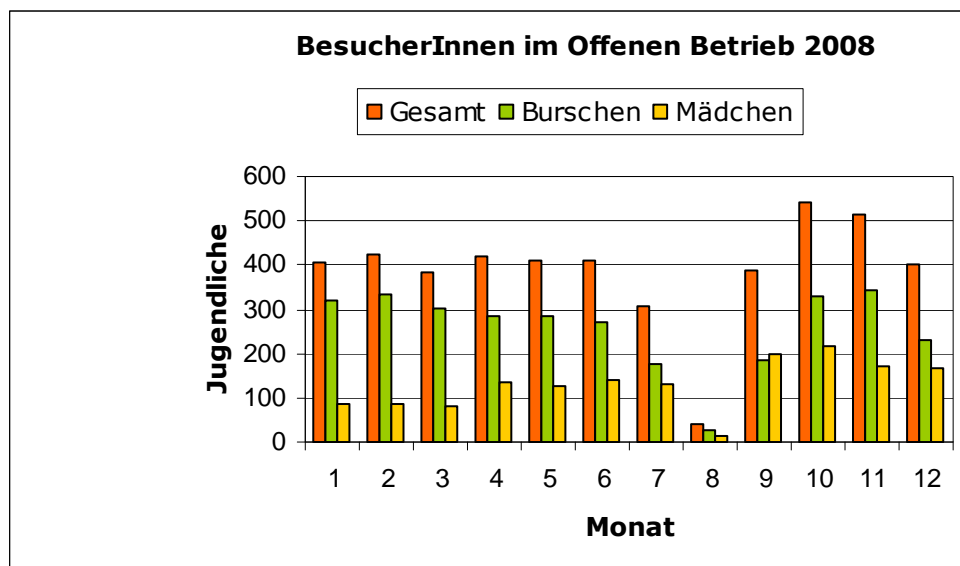


Offener Betrieb – statistische Daten

Im Jahr 2008 besuchten 4638 (2007: 4244) Jugendliche im Alter von 12 bis 21+ Jahren den offenen Betrieb des [aus]ZEIT JUGENDhauses Gleisdorf.

Der doch beachtliche Anstieg der BesucherInnen im Offenen Betrieb (+ 394) im Vergleich zu 2007 zeigt, dass das Angebot des [aus]ZEIT JUGENDhauses Gleisdorf nach wie vor auf reges Interesse der Jugendlichen stößt.

Das Verhältnis von Mädchen zu Burschen im Jahr 2008 (**1/3 weiblich zu 2/3 männlichen BesucherInnen**) hat sich im Gegensatz zu 2007 (1/4 weiblich zu 3/4 männlichen BesucherInnen) in Richtung einer Steigerung zu weiblichen Besucherinnen verändert, was auch ein Jahresziel für das Team des [aus]ZEIT JUGENDhauses Gleisdorf war.



Themenspezifische Angebote innerhalb und außerhalb des JUGENDhauses - Projektarbeit

Statistische Daten

Bei den themenspezifischen Angeboten des JUGENDhauses nahmen im Jahr 2008 2398 Jugendliche teil (2007: 1723). Dieser Anstieg (+ 675) resultiert unter anderem auch aus dem zusätzlichen Angebot im **Gleisdorfer Stadtpark**, das im Juni, Juli und September 2008 permanent jeden Donnerstag von 17:00 – 19:00 Uhr angeboten wurde. Genaueres siehe im Bericht auf Seite 3.

Themenspezifische Angebote 2008

Im Rahmen der regelmäßigen **Hausversammlungen** (einmal im Monat) wurden gemeinsam mit den Jugendlichen Projekte geplant, sowie Themen und Anliegen wie allgemeiner Umgang miteinander, Musik, Pc's, Zeitschriften, usw. besprochen.

In den Hausversammlungen fand, wie bereits in den letzten Jahren, die **50,- Euro Aktion** statt. Ziel der Aktion ist es, als Gruppe eine Entscheidung zu treffen und das Geld für einen gemeinsamen Zweck zu verwenden.

Das JUGENDhaus gewann durch diese Aktionen bereits viele neue Spiele, Pflanzen, usw.

Außerhalb der **permanenten Angebote und der themenspezifischen Angebote** im JUGENDhaus wie Turniere, Hausversammlungen, Kreativworkshops,... und dem **EM-Fußballfieber** (PS2 EM Original Auslosungsturnier) gab es auch Bewerbe und Aktionen mit VernetzungspartnerInnen. Den **PS2 Singstarbewerb** mit dem JUZ Fürstenfeld, ein **Rot Kreuz Kurs** in der zuständigen Dienststelle Gleisdorf, **Slaklinien** mit dem Alpenverein Gleisdorf auf der Wiese vom BG/BRG Gleisdorf. Als Abschluss des Jahres 2008 fand am 19.12.2008 eine kleine **Weihnachtsfeier** im Offenen Betrieb statt.



[aus]ZEIT JUGENDhaus – 5. Geburtstag!!!!

Heuer durfte die offene, außerschulische Jugend(sozial)arbeit in Gleisdorf ihren **5ten Geburtstag** feiern. Am 28. März 2008 lud das JUGENDhaus zum „club5“ im Business Park 4 – Gleisdorf Süd zur **JUGENDhausgala** ein. Mit rund 120 BesucherInnen, einem tollen Büfett und der musikalischen Untermalung von „UNUSED“ – Gleisdorfer Rock/Pop Band und DJ Kev wurde gemeinsam gefeiert.



Fußballturnier in Ungerdorf

Die **Umlandgemeinde Ungerdorf** lud am 24. Mai 2008 im Rahmen des alljährlichen Sportfestes das JUGENDhaus zu einem Fußballturnier ein. Gespielt hat das Team Ungerdorf U15 Hobby gegen das Team [aus]ZEIT.

Leider hat es für das [aus]ZEIT Team nicht zum Sieg gereicht, es hat allen jedoch großen Spaß gemacht. Anschließend lud die Gemeinde Ungerdorf das Team des JUGENDhauses auf Speis und Trank sowie zum gemütlichen Beisammensein ein.



Social Soccercup in Gratwein

Wie auch schon in den Jahren zuvor fand auch im Jahr 2008 wieder der **Social Soccer Cup 08** in Gratwein statt. Das [aus]ZEIT Team war mit dabei und spielte sich auf den 7. Platz!! (im Vorjahr wurde Platz 11 erreicht). Im Vordergrund des Fußballturniers, an dem Teams aus unterschiedlichen Ländern mit dabei waren, standen **Fair play** und **Antirassismus**.



Jugendaustausch mit der ungarischen Partnerstadt Nagykanizsa

Vom 11.-13. Juli 2008 besuchten Jugendliche mit ihren BetreuerInnen aus der ungarischen **Partnerstadt Nagykanizsa** Gleisdorf. Unter dem Motto **Jugendaustausch** hatten die Jugendlichen über unterschiedliche Aktivitäten wie Fußball, Volleyball, Riesenwuzzler, Slakelinen, Jonglieren, Schwimmen, uvm. die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Beim gemütlichen Beisammen sein und einem traditionellen Kaiserschmarren konnten neue Freundschaften gepflegt werden.

Bereits im Sommer 2006 hatte das JUGENDhaus Besuch aus Nagykanizsa. Im Herbst 2006 folgten Jugendliche aus Gleisdorf der Einladung nach Nagykanizsa.



Jugendhaus 24

Anfang September hatten Jugendliche die Möglichkeit das [aus]ZEIT JUGENDhaus von Freitag 20.00 Uhr bis Samstag 08.00 Uhr morgens zu nützen. Die Jugendlichen haben kaum Anzeichen von Müdigkeiten gezeigt. Im Gegenteil, vom gemeinsamen Abendessen, Wuzzl´n über Beamer- Video- Schauen und PS2 spielen, Billard und Mitternachtsrundgangerl beim Tischtennis, Tratschen, Chillen, ... bis hin zum gemeinsamen Frühstück, wurde durchgemacht! Eine sehr gelungene, lustige Nacht!



Bildungs- & Berufsorientierungsmesse 2008 (BBOM 08)

Die Bildungs- und Berufsorientierungsmesse (B-BOM 08), das größte Projekt des [aus]ZEIT JUGENDhauses, fand nun schon zum 6ten Mal in Folge im forum Kloster in Gleisdorf statt.

Es präsentierten sich **44 AusstellerInnen** von Fachschulen, allgemeinen höheren Schulen, berufsbildenden höheren Schulen sowie Einrichtungen wie AMS, BFI, LOGO, ISOP, WK, AK, und einige mehr. **973 BesucherInnen** nutzten dieses Angebot und konnten sich direkt und persönlich bei den Ständen der AusstellerInnen informieren.

Ziel der **B-BOM** ist es, Jugendlichen Entscheidungshilfen und Orientierungsmöglichkeiten für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg zu bieten. Die Hauptzielgruppe der B-Bom 08 waren Jugendliche der 8./9. Schulstufe, SchulabbrecherInnen, interessierte Jugendliche und Erwachsene. Hervorzuheben ist, dass nicht nur SchülerInnen im Rahmen ihres Unterrichtes mit den LehrerInnen die **B-BOM 08** besuchten, sondern auch sehr viele Eltern mit ihren Kindern das Angebot nutzten.



Himmel hoch jauchzend und höllisch gut! ...so war die [aus]ZEIT X-Mas Party

Am 13. Dezember 2008 verwandelten rund 100 Besucherinnen und Besucher im Alter von 12 bis 30 Jahren den Kulturkeller Gleisdorf in ein volles Haus.

Es wurde gefeiert! Ein [aus]ZEIT Weihnachtsfest im Zuge dessen gelebte Jugendkultur in Gleisdorf unterstützt werden konnte. Begrüßt wurden die Gleisdorfer Jugendbands „**Sixteen Days**“ und „**Utopia**“ sowie die Grazer Band „**Sugar for Lucy**“ von Gregor Fasching, einem langjährigen Mitarbeiter im [aus]ZEIT JUGENDhaus. Als Auftakt der Party wurde Singstar- Karaoke gesungen und auch das eine oder andere Match am Drehfußballtisch ausgetragen. Zwischen den Auftritten der Bands gestaltete DJ Kevin, der als Besucher auch im JUGENDhaus anzutreffen ist, das musikalische Rahmenprogramm.

Die vielseitigen Künstlerinnen und Künstler sorgten für eine Bescherung der besonderen Art voller musikalischer Glanzleistungen und fulminanter Bühnenpräsenz!

Das Publikum dankte es ihnen und zeigte sich sehr zufrieden mit dem Programm, was wiederum eine klare Botschaft an das [aus]ZEIT- Team ist, auch zukünftig in der Region Akzente zu setzen, die der Förderung junger Menschen im kulturellen Bereich dienen.



Beratung/Begleitung/Vermittlung – Streetwork

Streetwork, als **Methode der Offenen Jugend(sozial)arbeit**, arbeitet in der direkten Lebenswelt der Jugendlichen. Dadurch, dass Streetwork die Jugendlichen an öffentlichen Plätzen (Stadtpark, Skatepark Hauptplatz, Kino,...) und Lokalen aufsucht, findet regelmäßige Beziehungsarbeit statt. Somit wächst die notwendige Vertrauensbasis, damit Jugendliche in Problemsituationen professionelle Hilfestellung annehmen können. Neben dem Arbeitsfeld auf der Straße bietet Streetwork 2 Kontaktzeiten an, in denen Jugendliche mit dem Streetworkteam (gemischtgeschlechtlich) in geschützter Atmosphäre in Kontakt treten können.

Montag 17.00 – 19.00 Uhr

Barraum [aus]ZEIT JUGENDhauses Gleisdorf

Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr

[aus]ZEIT Außenstelle, Franz Josef Straße 2

Kontakt: 0664/60 2601 417 Karin Perl
0664/60 2601 416 Volkmar Schöberl-Mohr

oder streetwork@gleisdorf.at

Beratung/Begleitung/Vermittlung – Streetwork – Statistische Daten

Im Jahr 2008 waren sowohl die Anzahl der **Kontakte: 2182** (2007: 1944 Kontakte), als auch die Anzahl der **Beratungen: 208** (2007: 179 Beratungen) im Steigen begriffen. Dies erklärt sich unter anderem durch eine Intensivierung der Außendienste im Gleisdorfer Stadtpark. Durch die Eröffnung des Skateparks mit Anfang Juni 2008 hat sich für Streetwork ein weiterer Platz für den Außendienst eröffnet, Kontakte zu Jugendlichen zu knüpfen.

Die Geschlechteraufteilung bei den Kontakten 2008 (1/3 Mädchen zu 2/3 Burschen) hat sich im Vergleich zu 2007 (1/4 Mädchen zu 3/4 Burschen) erfreulicherweise in Richtung einer Steigerung bei den Kontakten zu Mädchen

verändert. Bei den Beratungen 2008 blieb die Geschlechteraufteilung im Vergleich zu 2007 in etwa gleich (**1/3 Mädchen und 2/3 Burschen**).

Kontakte: **2182 Kontakte** (1/3 Mädchen, 2/3 Burschen)

Beratungen: **208 Beratungen** (1/3 Mädchen, 2/3 Burschen)

Definition Kontakt: Unter Kontakten verstehen wir persönliche Gespräche mit Jugendlichen im Rahmen der Außendienste, Kontaktzeiten oder vereinbarten Gesprächen, die über den Austausch von Grußformeln hinausgehen. Die Anzahl der Kontakte gibt keinen Aufschluss über die tatsächliche Anzahl der betreuten Personen.

Definition Beratung: Unter Beratung verstehen wir gezielte, professionelle Gespräche in beiderseitigem Einverständnis (KlientIn und StreetworkerIn), die der Klärung, Linderung und/oder Beseitigung von problembehafteten Umständen und/oder Situationen dienen. Die Anzahl der Beratungen gibt keinen Aufschluss über die tatsächliche Anzahl der betreuten Personen.

Bei der Häufigkeit der Beratungsthemen im Jahr 2008 stand das Thema **Delinquenz/Recht** an erster Stelle, gefolgt von **Identität** und **Familie/Beziehung**.

Bei dem Themenkomplex **Delinquenz/Recht** handelt es sich um Beratungsgespräche die Verstöße gegen gesetzliche Grundlagen wie z.B. Verletzung des Jugendschutzgesetzes, gewalttätiges Verhalten, oder ähnliches beinhalten. Beratungen zu Rechten und Gesetzen zählen ebenfalls dazu.

Identität als Beratungsthema meint gezielte Gespräche, in denen Jugendliche in der Ausbildung ihrer Persönlichkeit unterstützt werden.

Darüber hinaus werden Möglichkeiten erarbeitet, um eingespielte Verhaltensmuster zu verändern. Dies ist besonders bei Personen wichtig, die z.B. zu aggressiven und/oder gewaltbereiten Handlungen tendieren.

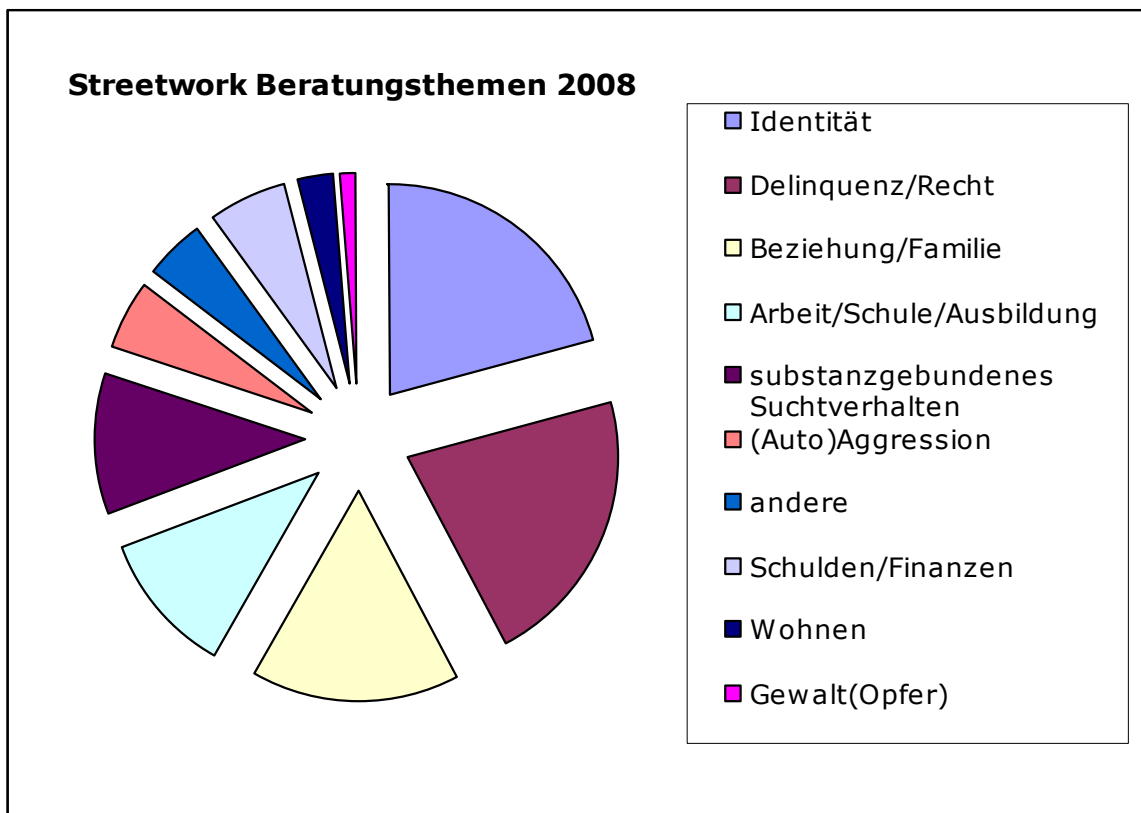
Wie schon im Jahr 2007 wurde auch 2008 das **Angebot der Begleitung** zu Ämtern und Behörden (Polizei, Gericht, Jugendamt, AMS, usw.) häufig in Anspruch genommen.

Zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit wurde eine **Streetwork - Postkarte** entwickelt, die Streetwork als mobile Beratungseinrichtung für Jugendliche gezielt bewirbt. Diese Postkarte wurde in den Außendiensten verteilt und auch einmalig an alle Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren in Gleisdorf per Post versandt. Außerdem wurde die Postkarte bei verschiedensten Organisationen und Einrichtungen sowie bei den Umlandgemeinden Albersdorf-Prebuch, Ungerndorf und Nitscha aufgelegt.

Im Rahmen der internen **Weiterbildung der PolizistInnen des Bezirks Weiz** hatte Streetwork Gleisdorf mit den KollegInnen von Streetwork Weiz die Gelegenheit, die Methode Streetwork mit ihren Arbeitsgrundsätzen vorzustellen. Dies war ein wichtiger Beitrag zum besseren Verständnis der niederschweligen Arbeitshaltung von Streetwork sowie das Kennenlernen der Gesichter und der „Zusammenarbeit“ beim Zusammentreffen im öffentlichen Raum oder im Polizei – Wachzimmer.

Ein wichtiger fixer Bestandteil in der Außendiensttätigkeit von Streetwork war 2008 der **Pavillion** im Gleisdorfer Stadtpark. Geplant und gebaut über ein vom JUGENDhaus initiiertes und begleitetes Jugendpartizipationsprojekt, das von Herbst 2006 bis Sommer 2007 durchgeführt wurde. Ab dem **Eröffnungsfest im Juli 2007** wurde der Pavillion ein fixer Treffpunkt für viele unterschiedliche Jugendgruppierungen von Gleisdorf. Allerdings stellte sich heraus, dass es schwierig war, den Vorsatz der Jugendlichen, die in den Bau des Pavillions involviert waren, „ihren“ Pavillion selbstständig sauberzuhalten, in die Praxis umzusetzen. Ein paar Wochen lang wurde der Pavillion von vielen der Jugendlichen wirklich regelmäßig gereinigt, aber mit der Zeit verweigerten die „putzwilligen“ Jugendlichen das Putzen, da immer die gleiche Gruppe putzte und alle anderen nicht mithalfen.

Somit „**vermüllte**“ der Pavillion zusehends immer mehr. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, gingen die beiden StreetworkerInnen jeden Freitag, ab September 2008, am Nachmittag in den Gleisdorfer Stadtpark und stellten den Jugendlichen **Besen und Schaufel** zu Verfügung. Wenn sich einige Jugendliche bereiterklärten den Pavillion zu säubern, wurden sie auch von den beiden StreetworkerInnen tatkräftig unterstützt. Die Jugendlichen haben diese Initiative mit **Begeisterung** aufgenommen und unterstützen diese bis **zum heutigen Tag**.



Mädchen- und Burschenarbeit

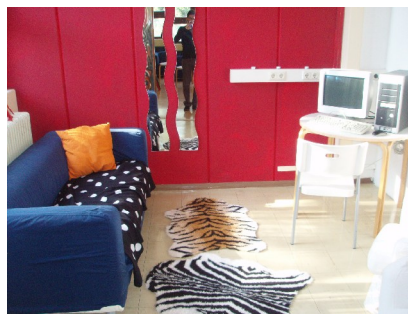
Das **geschlechtssensible Arbeiten** ist eine Grundhaltung des [aus]ZEIT JUGENDhauses und ist, um die Professionalität weiterhin zu gewährleisten, ein fester Bestandteil in den Teamsitzungen, der stets hinterfragt und evaluiert werden muss.



Auch 2008 zeigte sich kein Bedarf eines fixen Mädchen- und Burschentages, da das Interesse an gemischtgeschlechtlichen Aktivitäten stieg.

Das geschlechtssensible Arbeiten mit Jugendlichen erfolgt nicht nur über terminisierte Tage oder Aktivitäten, sondern ist ein wichtiger Bestandteil im täglichen Umgang und Arbeiten mit Mädchen und Burschen.

Weiters gab es speziell **für Mädchen** die Möglichkeit, während den Öffnungszeiten des Offenen Betriebes, einen **eigenen Raum** für sich in Anspruch zu nehmen.



Im Zuge eines Workshops der „Steirischen AIDS Hilfe“ im März 2008, beantwortete ein Referent Fragen zu Themen wie Liebe, Sexualität und HIV/AIDS.

Für das Frühjahr 2009 sind wieder einige Aktionen geplant. Die Mädchen werden sich im Kartfahren in der Schwarzlhalle üben können, die Burschen werden einen Reiterhof besuchen und es wird die Möglichkeit geben, dass Mädchen und Burschen bei einem Selbstverteidigungskurs teilnehmen können.

JUBEL_Jugendbeteiligung in Gleisdorf

Mitreden Mitbestimmen Mitgestalten



Der SKATEPARK

Der Wunsch in Gleisdorf eine eigene, umfassende und bewerbsfähige Skateanlage zur Verfügung zu haben, begleitete sowohl die Gleisdorfer Politik als auch interessierte Jugendliche seit Jahren.

So war es Zeit, das **Partizipationsprojekt „Skatepark Gleisdorf“** in Angriff zu nehmen.

Am 17.09.2007 erfolgte der Startschuss, initiiert vom [aus]ZEIT JUGENDhaus Gleisdorf. **17 Jugendliche im Alter von 11 bis 27 Jahren** und verantwortliche **Politiker und Architekten** setzten sich gemeinsam an einen Tisch, um ein grobes Konzept für eine neue Skateanlage in Gleisdorf, in dem die Wünsche der Skater berücksichtigt wurden, zu erarbeiten.

Im Zeitraum von fast einem Jahr sollten etliche anstrengende aber auch lustige Meetings und ein Besuch im Landeshauptmannbüro mit Jugendlichen folgen, bis schlussendlich der „Skatepark Gleisdorf“ am **7. Juni 2008** mit einer fulminanten **Eröffnung (inkl. Contest und Aftershowparty)** der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte.

Die Eröffnung und deren Organisation, der Contest und die Aftershowparty lagen ebenso in den Händen von Jugendlichen, wie die direkte Parkgestaltung (Mitsprache bei der Planung), die Mithilfe beim Aufbau der Skateparkgeräte und die Verlegung des Rollrasens um den Skatepark.

Ein Jugendpartizipationsprojekt das ein großer Erfolg war, und sich auch in den Medien sehr stark präsentierte.

Weitere Informationen zum Projekt unter: www.auszeit.cc - JUBEL/Skatepark

Das Ziel von JUBEL (=Jugendbeteiligung) ist u.a., die Wünsche von Jugendlichen aufzugreifen und in weiterer Folge **die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt als ExpertInnen anzusehen** und diese bei der Konzipierung im öffentlichen Raum mitreden und mitgestalten zu lassen.

Hierfür braucht es oftmals professionelle Unterstützung und Begleitung durch Jugend(sozial)arbeiterInnen (in diesem Fall von Gregor Fasching) sowie die Bereitschaft der Politik. Viel Zeit, Motivation und Ausdauer sind bei der Begleitung notwendig, um unter den Gesichtspunkten von JUBEL, ein Großprojekt wie „Skatepark Gleisdorf“ erfolgreich umsetzen zu können.

Fakten und Details zur Skateanlage

Der „Skatepark Gleisdorf“ weist unglaubliche 450 m² Fahrfläche auf. Die Kosten ohne Eigenleistungen beliefen sich schlussendlich auf ~ 85.000,-- Euro. Der Bau konnte innerhalb von nur 2 Monaten abgewickelt werden. Es wurden insgesamt über 100 Arbeitsstunden Meetings, Protokolle, Telefonate, Emails etc. und noch mehr an direkter Arbeit verwendet.

Ein riesengroßes Dankeschön gilt allen beteiligten Jugendlichen, die stets im Einsatz waren, wie **Matthias Friedl, Max Glieder, Clemens Strahlhofer, Rene Ghavami, Paul Pilz, Gabriel Huth** und **viele andere** und der Gleisdorfer Politik – allen voran Bürgermeister **Christoph Stark**, Finanzstadtrat **Bernhard Braunstein** sowie **Harald Pankesegger**. Ebenso ein großes Danke gilt **Bernhard Pilz** von Intersport Pilz und dem Architekten **Gernot Reisenhofer** für die flexible, ausgiebige und erfolgreiche Zusammenarbeit. Es macht für zukünftiges Hoffnung, wo Jugend mit ihren Interessen und Wünschen innerhalb unserer Gesellschaft ernst genommen werden.



Jugend im Dialog Jour fixe



Am 22. April 2008 gab es ein gemütliches Zusammensitzen mit Jugendlichen und **Bgm. Christoph Stark** im [aus]ZEIT JUGENDhaus. Die Themen der Diskussion waren die Ampelregelung in Gleisdorf, ein McDonalds und ein Thema, das sich seit Jahren bei den Jugendlichen wiederholt: Ein Jugendlokal bzw. eine Disco in Gleisdorf.

Abschließend kam es sogar zu einem **Tischtennismatch** zwischen Bgm. Stark und Mr. Ernie, der nur knapp den Sieg davon trug.



Sommergespräch 2008

Im Juli 2008 trafen sich die MitarbeiterInnen des JUGENDhauses sowie die Leitungsebene der Trägervereine mit den PolitikerInnen aus Gleisdorf und den zahlenden Umlandgemeinden bereits zum 4 ten Mal zu einem Sommergespräch. Herzlich eingeladen waren ebenso weitere VernetzungspartnerInnen.

Heuer wurde zum Thema: „**Was ist das Beste für die Jugend – Herausforderungen der Jugendarbeit im 21. Jahrhundert**“, eingeladen.

In der Diskussion ging es um „Mehrgenerationenhäuser“, die Herausforderung des Jugendalters, den Pavillon im Gleisdorfer Stadtpark bis hin zum Vorausblick der Jugend(sozial)arbeit in Gleisdorf.



Vernetzungsarbeit

Im Bereich der Netzwerkarbeit stellt der Große Gleisdorfer Jugendarbeitskreis seit nun mehr 6 Jahren das größte Gleisdorfer Vernetzungsforum für das [aus]ZEIT JUGENDhaus dar. Vom Team der [aus]ZEIT initiiert und getragen, mündeten die Arbeitskreistreffen im Jahr 2008 in folgende konkrete Aktivitäten:

Öffentliche Informationsveranstaltung mit Diskussion ***Jugend im Umgang mit Geld – Konsumabhängigkeit und Spielsucht***

Am 29. April 2008 nahmen rund 60 BesucherInnen im *forum* Kloster Gleisdorf die Gelegenheit wahr, sich zum Thema Jugend im Umgang mit Geld - Konsumabhängigkeit und Spielsucht zu informieren.

Die von Herrn Mag. Gerstmann geleitete Theatergruppe der 4. Klassen des BG/BRG Gleisdorf eröffnete den Abend mit einem eigens dafür erarbeiteten Kabarett zum Thema **Jugend und Verschuldung**.

In knapp 30 Minuten wurde den begeisterten ZuschauerInnen vermittelt, wie und auf welchen Ebenen Jugendliche in zwanghaftes Konsumverhalten getrieben werden und wie schwierig es ist, dagegen anzukämpfen. Die schauspielerisch und inhaltlich großartig umgesetzte Darbietung wurde mit Standing Ovationen belohnt.

Im zweiten Teil des Abends versorgte Mag. Christoph Lösch, Leiter der **Schuldnerberatungsstelle Steiermark**, die Anwesenden mit Informationen zum Thema Jugend und Verschuldung aus der Sicht der Beratungsstelle. Natürlich bot er dem Publikum die Gelegenheit, Fragen zu stellen und in Diskussion zu treten.

Danach präsentierte Mag^a. Helga Stücklberger die Ergebnisse der Umfrage **„Wieviel kostet die Welt?“**, die im Zuge der Gleisdorfer Bildungs- und Berufsorientierungsmesse 2007 von den „peers“ des BG/BRG Gleisdorf durchgeführt worden war. Dabei wurden 574 Jugendliche zu ihrem Umgang mit Taschengeld, Geld aus- oder verborgen und nach Schulden befragt.

In Summe war es ein gelungener Abend, an dem das Thema Jugend und Verschuldung auf vielfältige Weise, humorvoll aber auch mit der nötigen Ernsthaftigkeit beleuchtet wurde. Die eine oder andere Bewusstseinsbildung oder Handlungsstrategie konnte so an die BesucherInnen weitergegeben werden.

Neues Jahresthema im Arbeitskreis ***JUGEND UND GEWALT***

Als neues Schwerpunktthema für das Arbeitsjahr 2008/2009 beschloss der Große Gleisdorfer Jugendarbeitskreis im Herbst das Thema **Jugend und Gewalt**. Die Auswahl dieses Themas bezieht sich auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, in denen sich der Anstieg von unterschiedlichen Formen der Gewalt erkennen lässt. Da die Arbeitskreismitglieder möglichst jugendnah agieren wollen, wurden im November erstmals **Jugendliche zum Arbeitskreistreffen** eingeladen, um sich gemeinsam mit den Erwachsenen dem Thema Jugend und Gewalt anzunähern. Dieser Prozess wird im Jahr 2009 fortgesetzt und intensiviert werden. Dadurch könnten sich konkrete größere und kleinere Projekte im Raum Gleisdorf entwickeln, die zur Sensibilisierung der Menschen zum Thema Gewalt beitragen.

Die TeilnehmerInnen des Großen Gleisdorfer Jugendarbeitskreises im Jahr 2008 waren:

- Bezirksjugendmanagement Weiz
- BG/BRG Gleisdorf
- BH- Weiz, Referat für Sozialhilfe
- Eltern- Kind Zentrum Gleisdorf
- Jugendliche
- Katholische Jugend Gleisdorf
- Kinderfreunde Gleisdorf
- Lehrlinge
- Nachwuchszentrum Gleisdorf
- Polizei Gleisdorf
- Rotkreuzjugend
- SchülerInnen (BG/BRG Gleisdorf, PTS Gleisdorf, BAKIP- Hartberg)
- Stadtgemeinde Gleisdorf
- Stella- Jugend und Familienbegleitung
- Volksbank Gleisdorf

Weitere VernetzungspartnerInnen waren:

Stadtgemeinde Gleisdorf; Gemeinden Albersdorf-Prebuch, Nitscha, Ungerdorf; regelmäßige Vernetzungen mit den Oststeirischen Jugendzentren; Bundesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit (BAST); Streetwork Bruck; Streetwork Weiz; Streetwork Oberes Murtal; Jugendstreetwork Graz; Schuldnerberatungsstelle Steiermark; Stella Jugend- und Familienbegleitung; ARGUS Wachdienst, BURG Jugendnotschlafstelle Fürstenfeld, VIVID Fachstelle für Suchtprävention, WALKABOUT Therapiestation für Drogenkranke in Kainbach, Bewährungshilfe Graz

Erwachsenenöffnungszeiten:

Jeden **ersten Donnerstag im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr** und nach Vereinbarung.

Qualitätssicherung

Um die Weiterentwicklung der Jugend(sozial)arbeit zu gewährleisten, bilden sich die MitarbeiterInnen des JUGENDhaus regelmäßig weiter.

Folgende Weiterbildungen fanden im Jahr 2008 statt:

- Motivierende Gesprächsführung
- Erste Hilfe Kurs
- „Aggression – Mobbing – Gewalt“
- Krisenintervention

Neben den regelmäßigen **Teamsitzungen** und Planungstreffen begeben sich die MitarbeiterInnen des JUGENDhauses in **regelmäßige Supervisionen**, um professionell tätig zu bleiben.

Um die Bedürfnisse der Jugendlichen noch besser aufgreifen zu können und unterschiedliche Formen von Jugendarbeit zu betreiben, fand die heurige **Teamklausur** (im Oktober 2008) zu den Themen „**Konzept neu 2008**“ bzw. „**Visionen, JUGENDhaus Gleisdorf neu**“ statt.

Im Rahmen der **Dokumentation** werden BesucherInnenstatistiken geführt, sowie ein Jahresbericht und Halbjahresbericht. Mittels Projektmatrizen werden Projekte dokumentiert und evaluiert.

Zusätzlich wurde im September 2008 eine **Erhebung** durchgeführt, aus welchen Gemeinden die Jugendlichen kommen, die die Angebote des JUGENDhauses in Anspruch nehmen. Die Ergebnisse wurden bei einem Treffen der **BürgermeisterInnen des Bezirkes Weiz Süd** auf der Stadtgemeinde Gleisdorf präsentiert.

Qualitätssicherung innerhalb der ISOP innovative Sozialprojekte GmbH

Im Jahr 2008 konnten auch zwei weitere Prozesse zur Qualitätssicherung, die durchaus als Meilensteine in der sozialen Arbeit verstanden werden können, innerhalb der ISOP abgeschlossen werden:

LQW – LernerInnenorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung

Qualitätsmanagement begleitet die ISOP seit deren Entstehung. ISOP steht für Qualität in der Erbringung sozialer Dienstleistungen, insbesondere in der Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von bedarfsorientierten Projekten und Programmen.

Als logischer Schritt im ISOP-Qualitätsmanagement wurde 2007 die Entscheidung getroffen, ISOP einem Qualitätstestierungsverfahren zu unterziehen.

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit dem Bildungsnetzwerk Steiermark fiel die Wahl auf **LQW- Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung von ArtSet**.

LQW ist ein anerkanntes Qualitätsmanagementsystem mit externer Testierung, in welchem die Qualität der Organisation in einem anerkannten Verfahren überprüft und bestätigt wird. Abgeschlossen wird das Verfahren mit einer externen Zertifizierung. Merkmal des LQW-Verfahrens ist die Fokussierung auf die lernenden Personen.

Das heißt, die gesamte Qualität und die Qualitätsmaßnahmen der Organisation werden auf die Lernenden ausgerichtet.

Dabei kam der Weiterentwicklung des Leitbildes und der Definition des Gelungenen eine wesentliche Rolle zu. ISOP-Ziele einer Durchführung der Qualitätstestierung waren die Entwicklung und Umsetzung eines Qualitätsentwicklungsprozesses, die Weiterentwicklung und Verbesserung der teilnehmerInnenorientierten Angebote und die Weiterentwicklung und Vereinfachung von Strukturen, Abläufen und Arbeitsbedingungen.

Das Verfahren der Qualitätsentwicklung und -testierung nach LQW definiert konkrete Anforderungen in folgenden **Qualitätsbereichen**:

- Leitbild inkl. Definition des Gelungenen

- Bedarfserschließung
- Schlüsselprozesse
- Lehr-Lern-Prozess
- Evaluation der Bildungsprozesse
- Infrastruktur
- Führung
- Personal
- Controlling
- Kundenkommunikation
- Strategische Entwicklungsziele

Die Erfüllung der definierten Anforderungen in diesen verpflichtenden Qualitätsbereichen musste in einem **Selbstreport** nachgewiesen und durch eine Visitation bestätigt werden. Außerdem wurden in einem Abschlussworkshop strategische Entwicklungsziele für die nächste Qualitätsentwicklungsperiode vereinbart. ISOP entwickelte im Rahmen des Testierungsverfahrens ein Qualitätsmanagementsystem mit dem Ziel, konkrete Angebote für die ISOP Zielgruppen zu sichern und selbstreflexiv weiter zu entwickeln.

ISOP versteht **Qualitätsmanagement** als ständigen Prozess, dessen zentrale Ziele die Sicherung der Einhaltung von ISOP Mindeststandards und der Vorgaben von LQW und die Entwicklung konkreter Qualitätsentwicklungsziele und geeigneter Maßnahmen sind. Dieser Prozess wird von Qualitätszirkeln und jährlichen Evaluations- und Entwicklungsworkshops getragen, die die Einhaltung der Vorgaben sicherstellen und weitere Entwicklungsziele im Sinne des Leitbildes und des Gelungen definieren. Das LQW Leitbild ist unter **www.isop.at** abrufbar.

ISOP GmbH - Betriebsvereinbarung zur Förderung der Nicht - Diskriminierung

Nach einer Entwicklungszeit von drei Jahren und acht Monaten ist es soweit!. Die Betriebsvereinbarung zur Förderung der Nicht - Diskriminierung liegt den VertragspartnerInnen –der ISOP Geschäftsführung und dem ISOP Betriebsrat – zur Unterschrift vor.

Diese Betriebsvereinbarung umfasst 37 Seiten und wird nach Inkrafttreten in voller Länge auf **www.isop.at** verfügbar sein.

Die Betriebsvereinbarung schafft einen Schutzmechanismus für bestimmte Gruppen, indem sie eine klare Unterscheidung zwischen gesellschaftlich systematisch diskriminierten Gruppen und gesellschaftlich systematisch privilegierten Gruppen trifft. Die systematisch diskriminierten Gruppen sind demnach:

- Frauen
- Transgender Personen
- Rassistisch diskriminierte Menschen
- Menschen ohne Religionszugehörigkeit oder mit nicht christlicher Religionszugehörigkeit
- Lesben und Schwule
- Menschen unter 25 Jahren
- Menschen über 25 Jahren
- Menschen mit Behinderung(en)

Angestrebte **Ziele der ISOP – Betriebsvereinbarung** sind:

- die **Wahrung der Rechte** diskriminierter Menschen in der ISOP
- die **Schaffung einer fairen Auseinandersetzung** zwischen den ISOP – MitarbeiterInnen, woraus sich in der Folge ein positives Betriebsklima ergibt

Die ISOP – BV geht davon aus, dass erst ein diskriminierungsfreier Raum die Bedingungen dafür schaffen kann, dass in einer Organisation fair, kooperativ und selbstbestimmt gehandelt werden kann.

Die Betriebsvereinbarung unterscheidet zwischen für Antidiskriminierung zuständigen Personen, Schlichtungsstellen und verantwortliche Stellen.

Grundsätzlich gilt, dass **alle ISOP – MitarbeiterInnen** für Antidiskriminierung zuständig sind. Das bedeutet, dass eine durch die Betriebsvereinbarung geschützte Person sich an jede / n, die / der bei ISOP arbeitet, wenden kann, wenn er / sie sich diskriminiert fühlt.

Die verantwortlichen Stellen sind die Geschäftsführung gemeinsam mit dem/der zuständigen Gleichstellungsbeauftragten, der Betriebsrat gemeinsam mit dem/der zuständigen Gleichstellungsbeauftragten, der/die Personalverantwortliche gemeinsam mit dem/der zuständigen Gleichstellungsbeauftragten, sowie die Gleichstellungskommission. **Die Gleichstellungskommission** ist ein im Rahmen der Betriebsvereinbarung neu geschaffenes Gremium, das sich aus den für die verschiedenen Diskriminierungsgründe zuständigen Gleichstellungsbeauftragten zusammensetzt.

Die Mitglieder dieses Gremiums werden von den ISOP – MitarbeiterInnen, die sich zu einer dieser diskriminierten Gruppen zugehörig fühlen, für den Zeitraum von vier Jahren gewählt.

Die **Hauptaufgaben der Gleichstellungskommission** sind die Beratung und Unterstützung von Personen, die sich diskriminiert fühlen, sowie von Personen, die ZeugInnen einer Diskriminierung sind, die Information über die Verfahrens-, Ausgleichs-, Sanktions-, und Schadenersatzmöglichkeiten, die Durchführung der Antidiskriminierungsverfahren und der Antidiskriminierungsaufträge, wenn sie zur verantwortlichen Stelle gemacht wurde, sowie die jährliche Beichterstattung über den Stand der Gleichstellung und den Grad der Erreichung der Gleichstellungszeile von ISOP.

Antidiskriminierung über das Instrument einer Betriebsvereinbarung in der Organisation zu verankern, ist ein in Österreich noch kaum beschrittener Weg. Die **Initiative Minderheiten** hat als erste Einrichtung diesen Weg gewählt, ISOP wird zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der ISOP – BV (Jänner 2009) die größte Mainstreameinrichtung sein, die diesen Schritt wagt.

Das Wagnis besteht möglicherweise darin, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar ist, welches Ausmaß an Personal- und Arbeitsaufwand nötig sein wird, um alle Anforderungen der ISOP – BV adäquat zu erfüllen.

Die Intensität dieses Prozesses und das Ausmaß der strukturellen Veränderungen hängt letztlich, nicht vom Text der ISOP – BV ab, sondern von den Menschen, die die Betriebsvereinbarung auch tatsächlich anwenden – oder nicht.

„was bleibt, ist der Prozess!“

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gab es laufend **Artikel im Gleisdorfer Stadtjournal**, sowie in weiteren **Regional- und Tageszeitungen**.

Als Werbemittel für Streetwork und bei diversen Projekten des JUGENDhauses wurden **INFO Postkarten** an Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren in Gleisdorf und einigen Umlandgemeinden ausgesandt.

Zusätzlich wurde eine **12er Postkarte** entwickelt, die ab Dezember 2008 quartalsmäßig an alle Jugendlichen ausgeschickt wird, die den 12ten Geburtstag feiern. Mit dieser Postkarte werden Jugendliche aktiv eingeladen das JUGENDhaus zu besuchen und bekommen bei Vorlage derselben Karte einen Toast und ein Getränk gratis.

Im Herbst 2008 wurde das JUGENDhaus beim **Schulstartfest des BG/BRG Gleisdorf** und in Weiz im **JUZ AREA 52 beim Tag der Regionen** präsentiert.

Im Herbst 2008 stellte eine Mitarbeiterin des JUGENDhauses den Großen Gleisdorfer Jugendarbeitskreis als gelungenes Beispiel für funktionierende professionelle Netzwerkarbeit, in einem vom **Bezirksjugendmanagement Fürstenfeld** organisierten Vernetzungstreffen von Gemeindeverantwortlichen und Jugendeinrichtungen in Fürstenfeld, vor.

In **Schulpräsentationen** (BG/BRG Gleisdorf, HS I und HS II Gleisdorf, PTS Gleisdorf, Obstbaufachschule in Wetzawinkel und HS Sinabelkirchen) wurde den SchülerInnen sowie den LehrerInnen das Angebot des JUGENDhauses näher gebracht.

Ebenso konnte man sich unter **www.auszeit.cc** über aktuelles informieren.

Ausblick 2009

Schwerpunkte im Arbeitsjahr 2009 werden das **Thema „Jugend und Gewalt“**, das in allen Bereichen der Angebote des JUGENDhauses vorkommen wird, die Intensivierung und Weiterentwicklung von **Jugendbeteiligung (JUBEL)** und die Verschriftlichung und Präsentation des **neuen Konzeptes** des [aus]ZEIT JUGENDhaus Gleisdorf, sein.

Weiters wird uns das Thema **Mädchenarbeit** und **Burschenarbeit** im Jahr 2009 begleiten.

Die **themenspezifischen Angebote** innerhalb und außerhalb des JUGENDhauses werden sich den Wünschen der Jugendlichen anpassen.

Auf ein erfolgreiches Jahr 2009!

Das Team des [aus]ZEIT JUGENDhaus

v.l.n.r.

Volkmar Schöberl-Mohr

Teamleiter, Sozialpädagoge, Dipl. Suchtberater
Trainer für motivierende Gesprächsführung (37h)

Karin Perl

Diplomsozialarbeiterin, Dipl. Mediatorin
am 01.09.2008 zurückgekehrt aus der
Bildungskarenz (34h)

Heimo Albinger

Dipl. Berufs- und Sozialpädagoge
Jugendarbeiter (32h)

Andrea Kump

Dipl. Sozialpädagogin (32h)

Gregor Fasching

Dipl. Berufs- und Sozialpädagoge (32h)

Sandra Niederl

Dipl. Jugend- und Freizeitpädagogin, Dipl.
Suchtberaterin (34h)
bis 29.08.2008 Karenzvertretung von Karin Perl



Auftraggeber

Stadtgemeinde Gleisdorf

Rathausplatz 1
8200 Gleisdorf
Tel.: 03112/ 2601 -0
Fax: 03112/ 2601 -490
gemeinde@gleisdorf.at

S T A D T G L E I S D O R F



Träger:

LOGO jugendmanagement GmbH

Geschäftsführerin:

Mag^a Uschi Theissl
Karmeliterplatz 1
8010 Graz
Tel.: 0316/ 877 - 4901
uschi.theissl@logo.at

LOGO!

INFO & SERVICE FÜR JUNGE LEUTE

ISOP Innovative Sozialprojekte GmbH

Geschäftsführerin:

Mag^a Brigitte Brand
Dreihackengasse 2
8020 Graz
Tel.: 0316/ 76 46 46 - 11
brigitte.brand@isop.at



unterstützt von:

